

Savognin, 1. August 2024

MEDIENMITTEILUNG

Jahrhundertelanger Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit

Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher spricht auf dem Schulhausplatz Grava in Savognin zum 1. August

Magdalena Martullo-Blocher, Unternehmerin der EMS-CHEMIE und Nationalrätin, erinnerte in Ihrer Rede zum 1. August in Savognin vor über 1'000 Personen an die harten Bedingungen bei den jahrhundertelangen Handelsbeziehungen über die Alpenpässe. Auch der Gütertausch über den Julier und den Septimer nach Norditalien war von vielen Unwegsamkeiten wie Schneestürmen, Lawinen, Bergstürzen und Überschwemmungen geprägt. Auch heute kämpft die Gemeinde Surses für ein sinnvolles Zusammengehen von Natur, wirtschaftlicher Nutzung und Verhinderung von Abwanderung.

Wie auf der Gotthardroute beim Rütli weckten die Alpübergänge in Graubünden immer wieder Eroberungsgelüste. Die Gemeinden wehrten sich gegen Kriegsschäden, Enteignungen und fremde Richter und schlossen sich deshalb vor 500 Jahren zum Freistaat der "Drei Bünde" zusammen. Als Mitglied des Gotteshausbundes kaufte sich das Gericht Oberhalbstein 1552 von den bischöflichen Hoheitsrechten los und erlangten die volle Souveränität innerhalb des Freistaats.

Die Eidgenossenschaft werde immer wieder von der "Arglist der Zeit" bedroht, jedoch habe sich das Volk stets "mutig und engagiert" für die direkte Demokratie und Unabhängigkeit entschieden, erklärte Martullo. Gerade ein Land mit Stärken und wichtigen Handelspositionen werde von aussen immer wieder unter Druck gesetzt. So wolle die EU immer noch "fremde Richter" und fremdes Recht in der Schweiz installieren. Ausländische Staaten wollen die Schweiz mit Waffenlieferungen und Bündnissen in Kriege hineinziehen. Die wichtige Neutralität sei gefährdet.

Deshalb sei der Bundesbrief noch heute aktuell. Deshalb brauche es Bürgerinnen und Bürger, welche mutig hinständen und sich gegen Bevormundung an allen Orten wehrten. Die Schweiz, ein Volk von Minderheiten, gehe schon seit 733 Jahren erfolgreich ihren Weg in Richtung Freiheit und Unabhängigkeit. Das funktioniere nur,

weil alle, im Kleinen wie im Grossen, mitbestimmen und ihre Ideen einbringen könnten. "Wir Schweizer sind stolz auf unseren Föderalismus. Deshalb feiern wir nicht in Bern auf dem Bundesplatz, sondern gemeinsam draussen auf den Dorfplätzen wie hier in Savognin. Die Selbstbestimmung der Bürger gilt es als Säule der Schweiz mit allen Mitteln zu erhalten."

* * * *